

Iustitia in aeterna

Fiat iustitia, pereat mundus (lat. Gerechtigkeit soll geschehen gehe die Welt auch darüber zugrunde) wird durch das moderne Bedrohungs-, Verletzbarkeits- und Lenkungspotentials der Menschheit konterkariert. Muß der Imperativ deswegen heute umformuliert werden in: *fiat mundus, pereat iustitia*, wenn wir die gesamte Menschheit nicht einer sinn- und hoffnungslosen Tragödie ausliefern wollen?

Erster Weltkrieg - die Schlacht um Verdun (Bild: dpa)

Ungenügen des Kantischen Imperativs

„Handle nach der Maxime, die sich selbst zugleich zum allgemeinen Gesetze machen kann.“¹ Das Prinzip ist nicht dasjenige objektiver Verantwortung, sondern dasjenige des subjektiven Beschaffenheit meiner Selbstbestimmung, *reale* Folgen sind nicht ins Auge gefasst (Jonas 1984: 36; vgl. Hannah Ahrend zum Eichmann Prozess)

Ungenügen der Aristotelischen Tugendethik:

Situativ adäquates Handeln aus Erfahrung und Urteil abgeleitetes Handeln aus der Erkenntnis der Situation und dessen, was auf sie passt. Auch hier gilt, dass das in seiner Allgemeinheit bekannte Gut dasselbe für alle Zeit ist, und dem gemäß seine Verwirklichung oder Verletzung zu jeder Zeit stattfindet und sein vollständiger Ort immer die Gegenwart ist (vgl. Jonas 1984: 24).

Z.B. Lebensverlängerung, Genmanipulation und wissenschaftliche Verhaltenskontrolle (vgl. Jonas 1984: 47ff.); „Das Nichtexistente hat keine Lobby und die Ungeborenen sind machtlos.“ (Jonas 1984: 55)

Methodik der Verantwortungsethik

Wir wissen viel eher, was wir *nicht* wollen, als das wir wissen, was wir wollen. Daher ist die Konsultation des Fürchtens für eine »vergleichende Futurologie« notwendig. 1.) Die Vorstellung eines malus wird zur Pflicht der Verantwortungsethik. 2.) Die zweite Pflicht besteht in der Einnahme einer Haltung, das heisst die Selbstbereitung zur Bereitschaft sich vom erst gedachten Unheil kommender Geschlechter affizieren zu lassen (=Gedankenexperiment). Die Politik verlangt „beträchtliche Sicherheiten der Vorhersage, um einen erwünschten und sicheren Naheffekt wegen eines ohnehin uns nicht treffenden Ferneffekts aufzugeben“ (68) Die Futurologie verlangt einen größeren Grad von Wissenschaft als er zur Zeit zu haben ist. Deswegen sind unsere Gedankenexperimente nicht hypothetisch sondern apodiktisch. Sie besitzen ihre Beglaubigung in der Selbstevidenz der Vernunft, einem a priori des Glaubens oder einem metaphysischen Willensentscheid (67).

Wette als Projektion in die Ferne

Beim Wetten darf streng genommen um nichts gewettet werden, das einem nicht gehört. Da sich Handeln aber immer auf andere Menschen bezieht, muß bei der Wette ein Element der Schuld übernommen werden (76f.). Das Ganze der Interessen Anderer darf nur auf's Spiel gesetzt werden um höchstes Übel abzuwenden nicht aber zur Herbeiführung größten Gutes. Daher sind die größten Wagnisse der Technologie von der Erlaubnis ausgeschlossen. „Über das individuelle Recht zum Selbstmord lässt sich reden, über das Recht der Menschheit zum Selbstmord nicht.“ (80)

¹GMS, BA 81 (Akademie-Ausgabe Kant Werke IV, S. 436, 30–437, 1).

Pessimismus?

Der größere Pessimismus ist auf Seiten derer, die das Gegebene für schlecht oder unwert genug halten, um jedes Wagnis möglicher Verbesserung auf sich zu nehmen. Dabei sagt uns „die Idee des Menschen, indem sie uns sagt, *warum* Menschen sein sollen, sagt uns damit auch, *wie* sie sein sollen.“ (Jonas 1984: 91)



Verantwortung

Ursprung der Idee der Verantwortung und ihre ständig fordernde Handlungssphäre kommt aus dem von Natur gegebenen Verhältnis zum unselbstständigen Nachwuchs und nicht aus dem Verhältnis zwischen Erwachsenen.

Die Pflicht zur Sorge um das Kind lässt sich auch ohne das Gefühl aus der Urheberschaft und dem Recht des Kindes begründen- sie ist also nicht Reziprok (86). Ebenso haben spätere Menschen, da spätere Menschen auf jeden Fall da sein werden das Recht, uns Frühere als Urheber ihres Unglückes zu verklagen (87)². Wir haben als Urheber zugleich die Pflicht, da unsere Handlungen in die Handlungssphäre späterer Generationen hinein reichen, uns gegenüber diesen späteren zu verantworten (88).

<p>Verantwortung als kausale Zurechnung</p> <p>„Bedingung von Verantwortung ist kausale Macht. Der Täter muß für seine Tat antworten: er wird für deren Folgen verantwortlich gehalten und gegebenenfalls haftbar gemacht.“</p> <p>(172) „»Verantwortung«, so verstanden, setzt nicht selber Zwecke, sondern ist die ganz formale Auflage auf <i>alles</i> kausale Handeln unter Menschen, dass dafür Rechenschaft verlangt werden kann.“</p> <p>(174)</p>	<p>Verantwortung für Zu-Tuendes: Die Pflicht der Macht</p> <p>Verantwortung nicht für mein Verhalten und seine Folgen sondern für die Sache, die auf mein Handeln Anspruch erhebt (174). „Das Abhängige in seinem Eigenrecht wird zum Gebietenden, das Mächtige in seiner Ursächlichkeit zum Verpflichteten.“ (175) Dies ist die Ethik der Zukunftsverantwortung</p> <p>Unverantwortlich handle ich, wenn ich <i>über</i> das Wohlergehen, das Interesse, das Schicksal Anderer, welches durch Umstände oder Vereinbarung in meine Hut gekommen ist, Macht ausübe ohne die Verpflichtung <i>dafür</i> auszuüben (176f.). Permanente Verantwortungslosigkeit ist im nicht-reziproken Verhältnis von Eltern -Kind möglich</p> <p>(178).</p>
---	---

»Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden«; oder negativ ausgedrückt: »Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens«; oder einfach: »Gefährde nicht die Bedingungen für den indefiniten Fortbestand der Menschheit auf Erden«; oder wieder positiv gewendet: »Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein.« (Jonas 1984: 36)

² "Da spätere Menschen auf jeden Fall da sein werden, gibt ihnen, wenn es so weit ist, ihr unerbetenes Dasein das Recht, uns Frühere als Urheber ihres Unglückes zu verklagen, wenn wir durch sorgloses und vermeidbares Tun die Welt oder die menschliche Konstitution für sie verdorben haben." (Jonas 1984: 87)